

Antragsteller Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen (ASF)  
**Gendergerechte Sprache in der parteiinternen Kommunikation nutzen**

Die ASF Köln soll in der parteiinternen Kommunikation durchgehend geschlechtergerechte Sprache verwenden. Zudem wird sie einen Antrag an den Unterbezirksparteitag der KölnSPD stellen, dass die KölnSPD dies in Zukunft auch tun soll.

Bei der Anwendung geschlechter- bzw. gendergerechter Sprache unterscheiden wir die folgenden Fälle:

Wo es um Menschen im Allgemeinen geht, verwenden wir bevorzugt eine geschlechtsneutrale Formulierung, zum Beispiel „Studierende“, „Kandidierende“, „Anwesende“.

Wo es um Menschen im Allgemeinen geht, aber eine geschlechtsneutrale Formulierung nicht möglich oder zu umständlich ist, benutzen wir die Schreibweise mit Binnen-\*, das sog. „Gendersternchen“, zum Beispiel „Genoss\*innen“, „Arbeiter\*innen“, „Künstler\*innen“. Damit werden alle Menschen unabhängig vom Geschlecht angesprochen.

Wo nur ganz bestimmte Menschengruppen das Thema sind, werden wir diese so präzise und inklusiv wie möglich bezeichnen. Dabei berücksichtigen wir insbesondere, dass es keinen eindeutigen Zusammenhang zwischen biologischem Geschlecht und Geschlechtsidentität einer Person gibt.

Wo es um bestimmte Personen geht, werden wir den aktuellen Namen und die aktuellen Pronomen der Person verwenden und *nicht* den ggf. alten Namen („deadname“). Wir werden weiterhin die Geschlechtsidentität und Selbstbezeichnung der Person anerkennen und respektieren, und wir werden die Person nicht gegen deren Willen „outen“.

Wir erkennen an, dass Sprache und Gesellschaft einem ständigen Wandel unterliegen. Daher werden wir diese Regeln zur gendergerechten Sprache regelmäßig überprüfen und ggf. überarbeiten. Dabei werden wir insbesondere Kritik, Wünsche und Feedback von queeren Menschen berücksichtigen.

**Begründung:**

Sprache ist ein fundamental wichtiges Machtinstrument. Bedauerlicherweise ist diskriminierende Sprache wie das sog. „generische Maskulinum“ in den Medien und in der Bevölkerung noch weit verbreitet. Um Ungerechtigkeiten in unserer Gesellschaft zu beseitigen und die gleichen Rechte und Freiheiten für alle Menschen zu gewährleisten, ist geschlechtergerechte Sprache eine notwendige Voraussetzung.

Es genügt nicht, sich mit wohlmeinenden Absichtserklärungen („Frauen sind mitgemeint“ etc.) aus der Verantwortung zu ziehen, sondern es sind konkrete und konsequente Veränderungen bei uns allen nötig.

Die Etablierung der Paarform (z.B. „Genossinnen und Genossen“) war ein großer und wichtiger Fortschritt, weil damit ausdrücklich sowohl Frauen als auch Männer angesprochen werden. Allerdings schließt auch diese Art der Sprache noch viele Menschen aus, denn es gibt neben „Frau“ und „Mann“ noch eine Vielzahl anderer Geschlechteridentitäten.

Zu unseren Zielen gehört es, entschlossen jede Art der Diskriminierung zu bekämpfen. Dafür sind wir auch bereit, unsere eigenen Gewohnheiten kritisch zu hinterfragen und ggf. auch unser Verhalten aktiv zu verändern. Dies ist ein stetiger Lernprozess, daher ist es unser Anspruch, uns immer weiter zu verbessern.